

DAS THEMA

RedRoXX - zehn Jahre Thüringen „gerockt“

Ein ganz besonderes Jubiläum galt es jetzt zu feiern, denn zehn Jahre gibt es das RedRoXX in Erfurt nun schon. Am 2. Oktober 2004 war mit einem Rote-Brause-Empfang das Jugendwahlkreisbüro der damaligen jüngsten PDS-Landtagsabgeordneten Matthias Bärwolff und Susanne Hennig unweit des Angers in Erfurt, an der Pils 29, eröffnet worden. Damals wie heute heißt es „RedRoXX – wir rocken Thüringen“ – ein offenes, junges Projektbüro, ein Markenzeichen der LINKEN in der politischen Landschaft Erfurts, Stützpunkt für Leute, die Alternativen entwickeln und leben wollen, Knotenpunkt von Information und Austausch.

„10 Jahre gibt es das Jugendbüro RedRoXX in Erfurt nun schon. Viel Zeit, in der wir in Vielem mitgemischt und vieles organisiert haben: Veranstaltungsreihen zu Jugendszenen und zum Frauen-Kampftag, der Kampf ums Besetzte Haus, diverse Anti-Nazi-Aktionen, waren aktiv im OB-Wahlkampf, beherbergen die Linksjugend-[solid-Geschäftsstelle, unterstützen Kinderfeste, die Jugendhilfe, die Kommunalpolitik, thematisierten den fahrscheinfreien Nahverkehr, SingStar-Party's, stemmten die Campus Tour, waren bei Anti-Castor-Protesten, Vorlesetagen und, und, und...

Vielfalt war schon immer unsere Stärke und die nötige Portion Spaß immer an unserer Seite“ – so hieß es in der Einladung zur Geburtstagsparty,

die am 15. November von zahlreichen Gästen gefeiert wurde. Unter ihnen VertreterInnen der Gewerkschaftsjugend, ehemalige PraktikantInnen – 68 sollen es im Laufe der Jahre insgesamt gewesen sein, wie Matthias Bärwolff sagte –, GenossInnen und SympathisantInnen und auch Bodo Ramelow und seine Frau Germana, die sich hier beim „Rote-Brause-Empfang“ vor zehn Jahren nähergekommen waren.

Die vielfältigen Aktivitäten waren in den letzten 10 Jahren auch immer mit dem ganzen Team und Umfeld des RedRoXX verbunden. Letztlich waren aber Matthias Bärwolff und Susanne Hennig-Wellsow GarantInnen für ein solch buntes und offenes Büro. Matthias ist seit Ende September frei von dieser Verantwortung – nach zehn Jahren als Landtagsabgeordneter der LINKEN war er nicht wieder bei den Wahlen angetreten und studiert jetzt sehr engagiert an der Fachhochschule Erfurt Stadt- und Raumplanung. Und mit Christian Schaft ist ein neuer Jugendabgeordneter in das RedRoXX eingestiegen.

Das erste Sozialforum maßgeblich unterstützt

Susanne Hennig-Wellsow, als Landesvorsitzende der LINKEN und in den Koalitionsverhandlungen für Rot-Rot-Grün stark eingebunden, nutzte die



Ausstellungstafeln mit Artikeln, Fotos, Plakaten und Dokumenten zeichnen die Entwicklung des Jugendwahlkreisbüros RedRoXX in den vergangenen zehn Jahren nach – ein lebendiges Bild eines gelungenen Projekts. Foto: Peter Lahn

Gelegenheit, dem ganzen Team, dem sie momentan aus verständlichen Gründen nicht immer so zur Seite stehen kann wie bisher, zu danken. „Vor zehn Jahren sind wir mit dem Anspruch angetreten, transparente Politik machen zu wollen. Und ich denke, das ist uns gelungen. Wir haben viele Leute animiert, mitzumischen, sich politisch in dieser oder jener Form einzubringen. Wir sind gegen Nazis gestanden und haben unzählige politische Bildungsveranstaltungen organisiert“, be-

tonte die Landtagsabgeordnete. Sie erinnerte in diesem Zusammenhang auch daran – und nannte namentlich Steffen Kachel –, dass das RedRoXX die Durchführung des ersten deutschen Sozialforums in Erfurt maßgeblich mit unterstützt hatte. Unter dem Motto „Die Chance zur Umkehr“ hatten sich im Juli 2005 fast 200 Basisinitiativen in der thüringischen Landeshauptstadt getroffen, um „einen deutlichen Kontrapunkt zur Berliner Politik zu setzen“.

Treffen der Archivare der LINKEN in Erfurt: Geschichte schreiben und „erfassen“

Am 13. November fand bei der Landtagsfraktion der LINKEN in Erfurt ein Treffen der Archivarinnen und Archivare der Fraktionen bzw. der Landesverbände und der Bundestagsfraktion der LINKEN statt, die unter dem Dach der Rosa Luxemburg Stiftung für das Archiv Demokratischer Sozialismus (ADS) tätig sind und sich regelmäßig verständigen.

Für Thüringen nahmen Elke Pudszuhn, Archivarin beim Landesverband, und Dr. Wolfgang Geist, Archivar bei der Landtagsfraktion, an der Beratung teil. Beide sind vom Fach, bestens qualifiziert für die kritische Quellenerfassung und üben diese Tätigkeit ehrenamtlich aus.

Themen der Erfurter Beratung mit einem Rundgang durch den Landtag und einen Besuch im Landtags-Archiv waren die Erschließung digitaler Quellen, Bericht über die Anfertigung eines Findbuches zur Überlieferung aus Mecklenburg-Vorpommern und der Umgang mit sensiblen Daten, wie Dr. Wolfgang Geist Auskunft gab. „Es wird Zeit, das, was vorhanden ist, zu retten“, betont er und denkt dabei an solche Primär-Quellen, wie Protokolle aus der Fraktionsarbeit oder Zuarbeiten für die Ausschüsse, aber auch Sachzeu-



gen, z.B. Transparente oder Plakate, gehören dazu.

Mit der Erschließung des überlieferten Schriftgutes wurde erst begonnen, jetzt kann es auch an die Erfassung der letzten Legislaturperioden gehen. Erste Abgaben erfolgten schon, es bleibt aber noch viel zu tun.

Es sei doch sehr interessant für spätere Geschichtsforscher, an Hand von Original-Dokumenten nachzuvollzie-

hen, wie der Weg in Thüringen, in der Fraktion und im Landesverband, zu Rot-Rot-Grün und den ersten LINKEN Ministerpräsidenten war, betont der Historiker. „Wer hat was, wo und wann schriftlich festgehalten – die Herkunft der Quelle ist ganz wichtig“, sagt Wolfgang Geist und wirbt immer wieder für die notwendige Sensibilität bei den Abgeordneten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Allerdings, so räumt er ein, sei das Verständnis für die spätere historische Forschung unterschiedlich ausgeprägt. Wer denkt schon an die Nachwelt in der politischen Alltags-Hektik.

Wie hilfreich gute Archive sind, haben sie auf der Beratung in Erfurt am Beispiel des sogenannten Findbuches von Mecklenburg-Vorpommern, des höchsten Ergebnisses archivarischer Arbeit, eindrucksvoll nachvollziehen können. Ein Anspruch, der besonders auch jetzt für Thüringen gilt, wo – „wieder einmal“, wie der Historiker und Archivar Dr. Wolfgang Geist betont – im besten Sinne des Wortes Geschichte geschrieben wird.

Das Archiv Demokratischer Sozialismus (ADS)

Das Archiv Demokratischer Sozialismus (ADS) der Rosa Luxemburg Stif-

tung hat die Aufgabe, Quellen zur Entwicklung der Partei DIE LINKE und ihrer beiden Quell-Organisationen, der Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) und der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG), zu sammeln, zu erschließen, zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es übernimmt vor allem Unterlagen der Partei DIE LINKE, Unterlagen der Bundestags-, Europaparlaments- und Landtagsfraktionen dieser Partei und ihrer Abgeordneten sowie Nachlässe und Deposita.

Das ADS wurde Mitte 1999 eingerichtet und ist damit das jüngste Archiv unter den Archiven der parteinahen Stiftungen. Die ältesten Unterlagen sind jene vom Sonderparteitag der SED/PDS im Dezember 1989. Alle Unterlagen der SED vor diesem Stichtag sind in der Stiftung der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv und anderen Einrichtungen zu finden.

Als kollektives Gedächtnis der politischen Grundströmung eines Demokratischen Sozialismus und der Partei DIE LINKE stellt das ADS Dokumente für eine wissenschaftlich und publizistisch interessierte Öffentlichkeit zur Verfügung.